

## **Storm, Theodor: Im Herbste 1850 (1850)**

1 Und schauen auch von Turm und Tore  
2 Der Feinde Wappen jetzt herab,  
3 Und rissen sie die Trikolore  
4 Mit wüster Faust von Kreuz und Grab;

5 Und müßten wir nach diesen Tagen  
6 Von Herd und Heimat bettelnd gehn –  
7 Wir wollen's nicht zu laut beklagen;  
8 Mag, was da muß, mit uns geschehn!

9 Und wenn wir hülferlos verderben,  
10 Wo keiner unsre Schmerzen kennt,  
11 Wir lassen unsren spätesten Erben  
12 Ein treu besiegt Testament;

13 Denn kommen wird das frische Werde,  
14 Das auch bei uns die Nacht besiegt,  
15 Der Tag, wo diese deutsche Erde  
16 Im Ring des großen Reiches liegt.

17 Ein Wehe nur und eine Schande  
18 Wird bleiben, wenn die Nacht verschwand:  
19 Daß in dem eignen Heimatlande  
20 Der Feind die Bundeshelfer fand;

21 Daß uns von unsren eignen Brüdern  
22 Der bitte Stoß zum Herzen drang,  
23 Die einst mit deutschen Wiegenliedern  
24 Die Mutter in den Schlummer sang;

25 Die einst von deutscher Frauen Munde  
26 Der Liebe holden Laut getauscht,  
27 Die in des Vaters Sterbestunde

28 Mit Schmerz auf deutsches Wort gelauscht.

29 Nicht viele sind's und leicht zu kennen –

30 O haltet ein! Ihr dürft sie nicht

31 In Mitleid noch im Zorne nennen,

32 Nicht in Geschichte noch Gedicht.

33 Laßt sie, wenn frei die Herzen klopfen,

34 Vergessen und verschollen sein,

35 Und mischet nicht die Wermutstropfen

36 In den bekränzten deutschen Wein!

(Textopus: Im Herbste 1850. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47806>)